



*In der Schweiz bewohnt die Schleiereule das Mittelland nördlich der Alpen, wo zwischen 200 und 1000 Paaren brüten. Sie gilt als potenziell gefährdet und profitiert von gezielten Fördermassnahmen.*

*Bild: © ignartonosbg via pixabay*

5. Februar 2026 / Redaktion Naturschutz

## **Mit Teamwork zum Erfolg**

*Jeder Vogel hat seine eigene Persönlichkeit, auch innerhalb derselben Art. Diese Persönlichkeitsunterschiede wirken sich darauf aus, wie ein Elternpaar bei der Aufzucht zusammenarbeitet. Langzeitforschung der Vogelwarte und der Universität Lausanne belegt nun: Bei Schleiereulen-Paaren, die besonders gut zusammenarbeiten, haben die Jungen eine höhere Überlebenschance bis zum Flüggewerden.*

Wie wir Menschen hat auch jeder Vogel seine eigene Persönlichkeit. Bei der Schleiereule hat die Vogelwarte herausgefunden, dass dies das Zusammenleben im Paar und den Bruterfolg beeinflusst: Wo die Zusammenarbeit der Schleiereuleneatern besonders gut funktioniert, haben Jungtiere bessere Überlebenschancen bis zum Flüggewerden. Die «Verhandlungen», wer welche elterlichen Aktivitäten übernimmt – zum Beispiel die Jagd, um die Brut mit Nahrung zu versorgen – finden laufend statt, was die bemerkenswerte Flexibilität der elterlichen Rollen bei dieser Art zeigt.

Für dieses Ergebnis hat das Forschungsteam der Vogelwarte in Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne 168 Schleiereulen mit GPS-Sendern ausgestattet, um ihre nächtlichen Jagdflüge zu verfolgen. So konnten die Forschenden den Jagderfolg, die Nestbesuche und die Interaktionen innerhalb des Paares bestimmen. Diese zeitlich hochaufgelösten Daten liefern überzeugende Hinweise dafür, dass Schleiereulen ihre elterliche Fürsorge durch eine dynamische Interaktion zwischen Verhandlung, Kooperation und Koordination regeln.



*Das Schleiereulenpaar auf dem Hof von Caroline und Patrick Meier zeigt sich im besten Licht. In Bolken brüteten 2025 drei Paare an drei verschiedenen Standorten. © Caro Meier*

### **Die Projekte zur Schleiereule**

Diese Studie der Schweizerischen Vogelwarte ist Teil der Forschung über die Schleiereule, bei der sich das Team des Ressorts «Anthropogene Einflüsse» mit den sozialen Interaktionen, dem Lebensraum, der Fortpflanzung und der Ausbreitung dieser Art befasst. Zudem führen Sie Projekte zu den Auswirkungen von künstlichem Licht und Schadstoffen auf die Schleiereule durch.